

erkreditkaffe, ingleichen zu sonstigen Landes- Steuer- und Militär- Bedürfnissen auf die Jahre 1788 bis 1793 erforderlichen Mittel, wie überhaupt zu Berathung des allgemeinen Landesbesten, seit dem 7. Jan. d. J. allhier versammelt gewesenen getreuen Ständen, nachdem ihre treugehorsamste Bewilligung mit gnädigster Zufriedenheit aufgenommen worden, den gewöhnlichen Landtagsabschied, mit Zusicherung der höchsten Landesväterlichen Huld und Liebe, unter den hergebrachten Feyerlichkeiten in Gnaden ertheilet.

Todesfälle.

Löbau. Am 28. März Vormittags $\frac{1}{2}$ auf 11 Uhr starb hier Herr Johann Samuel Quierner, Kurfürstl. Sächs. Zolleinnehmer und Postmeister allhier im 71sten Lebensjahre. Von Pirna kam er in seiner Jugend zu dem durch seine ansehnliche Stiftungen hier hinlänglich bekannten und vorlängst verewigten Hrn. Kaufmann Joh. Gottfr. Quierner, seinen Anverwandten, von welchen er versorgt und zum Erben eingesetzt wurde. Der Selige wurde erst zum hiesigen Postmeister und 3 Jahre darauf zu einem hiesigen Kurfürstl. Sächs. Zolleinnehmer bestellt, und bekleidete daher das erste Amt 45, das letztere aber mit dem erstern zugleich 42 Jahre. In einer fast 46jährigen Ehe mit der noch lebenden Wittwe, Fr. Jul. Soph. geb. Richter, einer Tochter des im Jahr 1758 im 80sten Lebensjahre verstorbenen hiesigen Medic. Pract. und Bürgermeisters, Hrn. D. David Richter, wurden dem Seligen 8 Kinder geboren. Aus den Ehen dreier noch davon lebenden, eines Hrn. Sohns, des hiesigen Hrn. Stadtrichter

Quierner, und zweier Frauen Töchter, von welchen die ältere an Hrn. Kaufm. Blasfer hier zu Löbau, und die jüngere an den hiesigen Hrn. Cantor Hildebrand verheuerathet ist, erlebte der Vollendete in allen 22 Enkelkinder, von welchen sich noch 11 als 6 Söhne und 5 Töchter am Leben befinden. Die Beerdigung erfolgte Sonntags am 1. d. mit einer Standrede, in welcher Hr. Prim. M. Herrmann von Lobe des Alters handelte. Die Enkelkinder übergaben ein bey Böckel hier abgedrucktes Trauergedicht.

Am 17. Febr. starb zu Rosenhain bey Löbau Frau Friderike Wilhelmine Schulzin geb. Queckin, die Gattin des Hrn. Hofkommissärs Ephr. Glieb. Schulzes, auf Rosenhain. Sie war am 22. Febr. 1739 zu Kühnheide im Erzgebürge geboren, wo ihr Vater, Hr. Friedr. Aug. Queck, als Factor des dasigen Kurfürstl. Eisenhammers lebte. Kaum 6 Jahre alt, ward sie zur vaterlosen Waise, und wandte sich darauf nach Dresden mit ihrer Fr. Mutter, welche 1758 starb. Am 28. Nov. 1775 geschah ihre Verheirathung mit Hrn. Schulz; 1781 kaufte sie das Ritterguth Rosenhain, welches sie ihrem Hrn. Wittwer nun erblich überlassen hat. Am 22. Febr. geschah in der Erbgruft zu Bischdorf ihre Beerdigung.

In Markersdorf bey Görlitz starb am 13 Febr. Frau Charlotte Tugendreich verw. Modrach, geb. Schäfer, Erb- und Gerichtsrau auf einen Theil von Markersdorf und Holtendorf. Sie war am 3. Sept. 1723 zu Görlitz geboren, und eine Tochter des dasigen Bürgermeisters weil Hrn. Ehrenfr. Schäfers und Frn. Ann.